

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 5

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfahrungen, die hierüber vorliegen. Es genügt eine gute, ausreichend kritische Abhandlung über einen der Hauptbestandteile von Aufzugsanlagen, wobei die jeweils Einfluss nehmenden Konstruktions- und Betriebsverhältnisse eingehend zu erörtern sind.

Die in deutscher Sprache abzufassenden Arbeiten sind mit einem Kennwort versehen bis spätestens 1. Juli 1916 an das Rektorat der Technischen Hochschule in Stuttgart abzuliefern. Die Bewerbung ist nur an die Bedingung geknüpft, dass der Bewerber mindestens zwei Semester der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen einschliesslich der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Stuttgart als ordentlicher oder ausserordentlicher Studierender angehört hat. Der Preis beträgt rund 1600 Mark. Das Preisgericht besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Abteilungs-Kollegiums. Falls die Arbeit den Anforderungen nicht voll entspricht, ist dieses berechtigt, einen Teil des Preises als Anerkennung zu verleihen. Die prämierte Arbeit ist vom Verfasser binnen Jahresfrist zu veröffentlichen.

Nekrologie.

† J. R. Raschle. Nach jahrelanger Krankheit ist am 25. d. M. in St. Gallen Ingenieur J. Rud. Raschle entschlafen. Am 29. Dezember 1869 in Wattwil geboren, erhielt er seine Vorbildung an der Kantonsschule zu St. Gallen und kam mit deren Reifezeugnis im Oktober 1889 an die Ingenieurabteilung der Eidg. Technischen Hochschule. Nach zweijährigem Studium übersiedelte Raschle an die Münchner Hochschule, wo er seine Ingenieurstudien 1894 vollendete.

Während der Studienzeit hatte er Gelegenheit gehabt, sich vielseitig praktisch zu beschäftigen, was ihm erlaubte, schon 1894 seine Tätigkeit als Bauunternehmer aufzunehmen, die er mit wechselndem Erfolg bei Bahnbauten in Bayern bis 1900 fortsetzte. Im April 1900 fand er Arbeit bei der Rhätischen Bahn, bei der er bis 1902 als Loshauführer in Filisur tätig war. Von Juni 1902 bis Ende 1906 war er Bauführer beim Rickentunnel in Kaltbrunn und hierauf während nahezu zwei Jahren als Ingenieur der B.-L.-S.-Bahn in Kandersteg angestellt. Hierauf trat er wieder in den Dienst der S. B. B., die ihn bei Projektierungsarbeiten für die Bahnhofanlagen in Gossau beschäftigten. Später arbeitete er kurze Zeit bei der Unternehmung der Unterbauarbeiten Ebnat-Nesslau, bis 1911 die Krankheit, deren Keime schon lange in ihm lagen, seiner Tätigkeit Schranken setzte und seinen Geist allmählich völlig umnachtete, aus welchem Zustand ihn nun ein sanfter Tod erlöst hat. Vielen seiner Altersgenossen ist er aus früheren Tagen als der gesellige, heitere Kamerad in guter Erinnerung.

Literatur.

Eiserne Brücken. Ein Lehr- und Nachschlagebuch für Studierende und Konstrukteure. Von G. Schaper, Regierungs- und Baurat. Dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage mit 1152 Textabbildungen. Berlin 1914, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 24 M., geb. 26 M.

In der vorliegenden dritten Auflage erhielten besonders die Abschnitte über das Material der eisernen Brücken und über die Hängebrücken erhebliche Erweiterungen; für beide lieferten die Wettbewerbe um die neue Kölner Rheinbrücke, sowie die neuen Brückenbauten des Kaiser Wilhelm-Kanals reichlichen Stoff. Auch der Abschnitt über die zulässigen Beanspruchungen wurde bezüglich verschiedener Bemessungsverfahren und der in Anwendung gekommenen hochwertigen Materialien ergänzt. Ferner wurden geschichtliche Rückblicke eingefügt. Im übrigen ist an Text und Abbildungen eine verfeinernde Hand angelegt worden; auch fanden neuzeitliche Beispiele, die zum Teil dem Schaper'schen Wirkungskreis entstammen, Aufnahme. Alle diese zeitgemässen Beigaben werden dem Buche ein vermehrtes Interesse sichern und es als wichtiges Auskunftsmittel vielfach unentbehrlich machen.

Beim Durchlesen des Buches sind uns einige Einzelheiten aufgefallen, von denen wir indessen nur folgende erwähnen wollen. Seite 13: Der Ausdruck „Gelenkbolzen sollen haarscharf passen“, würde besser ersetzt durch Angabe der zulässigen Bearbeitungsfehler, wie dies in den amerikanischen Vorschriften üblich ist. Seite 129: Es ist nicht richtig, dass man bei tiefliegender Fahrbahn weitgespannter Brücken, Träger mit senkrechten Enden zu wählen habe, im Gegenteil, vergleichende Perspektiven zeigen, dass gerade

hier abgeschrägte Enden viel besser wirken; auch beweisen die grossen amerikanischen Brückenbauten, dass die Anordnung der Portale in der Ebene der Endschrägen durchführbar und sehr wirtschaftlich ist. Wir sind jedoch der Ansicht, dass bei abgeschrägten Trägern die Portale aus baulichen Gründen in die Ebenen der letzten Pfosten gelegt werden sollten. Seite 212: In Abweichung von dem Gesagten, besteht das Wesentliche an der Anordnung der Hochbrücke bei Rendsburg darin, dass die Hauptträger äusserlich einfach statisch unbestimmt sind, dass die Längskräfte, die in der Axe der Brücke wirken, sich hälftig auf beide Pylonen verteilen, dass die Brücke durch die besondern Massnahmen an Steifigkeit gewinnt, dafür aber Temperaturkräfte erleidet, und dass endlich eine vollkommene Symmetrie des Bauwerks und ununterbrochene Fahrbahnen erzielt wurden. Seite 360: Die in Abbildungen 677 und 678 gezeigten Anordnungen haben sich nicht bewährt und werden nicht mehr verwendet¹⁾; die Belageisen werden heute durch T-Eisen ersetzt.

Trotz dieser Bemerkungen verdient die neue Auflage das gleiche Lob, das bezüglich der früheren Auflagen ausgesprochen wurde²⁾. — Das Buch bildet eine individuelle Erscheinung in der Literatur und es wird sein Gebrauch allen Konstrukteuren von Nutzen sein, indem sie durch die Vergleichskonstruktionen einer definitiven Lösung ihrer Aufgabe rasch näher gebracht werden. Das Studium des Buches ist deshalb bestens zu empfehlen.

Bern, im April 1914.

A. Bühler.

Bundesfeier-Postkarten 1914. In erfreulicher Abwechslung gegen die bisher meist in kampfesfreudiger Stimmung gehaltenen Bundesfeier-Postkarten ist die Serie von fünf Karten, die dieses Jahr auf den 1. August herausgegeben wurde, dem Andenken *Heinrich Pestalozzis* gewidmet. Den durch die Kunstanstalt Brunner & Cie im Tiefdruckverfahren mustergültig wiedergegebenen fünf zum Teil wenig bekannten Bildern ist ein gedrängter, von Dr. W. Klinke, Professor in Zürich, geschriebener aufklärender Text beigegeben.

Die ganze Serie ist zum mässigen Preise von 1 Fr. erhältlich und kann zur Erwerbung wärmstens empfohlen werden. Einzelne Karten werden wie üblich an den Poststellen zu 20 Cts. abgegeben. Der Reinertrag des Kartenverkaufs ist dieses Jahr für die *Pestalozzi-Neuhofstiftung* in Birr bestimmt. Wir wünschen dem gemeinnützigen Unternehmen besten Erfolg.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Vorstudien zur Einführung des selbsttätigen Signalsystems auf der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Von G. Kemmann, Geh. Baurat. Mit vier Tafeln und 31 Textabbildungen. Berlin 1914, Verlag von Julius Springer.

Teoria del Colpo d'Ariete. Per l'Ingegnere *Lorenzo Allievi*. Nota 4^a. Contracolpi di ritorno a regime. Nota 5^a. Fenomeni di risonanza. Estratto dagli Atti dell'Associazione elettrotecnica italiana. Milano 1914, Stabilimenti Grafici Stucchi, Ceretti e C.

Städtebau, Siedlungs- und Wohnwesen. Katalog des Wandermuseums. Herausgegeben von *Gustav Langen*, Reg.-Bmstr. Leipzig 1914, Verlag von E. A. Seemann. Preis geh. M. 2,50.

¹⁾ Siehe „Der Brückenbau“ Nr. 18, 1912.

²⁾ Siehe Band LIII, Seite 43 und Band LVII, Seite 212.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

Gesucht zwei tüchtige, jüngere *Ingenieure* zu Kalkulation, techn. Korrespondenz und Konstruktion für das techn. Bureau einer bedeutenden Maschinen- und Waggonfabrik Deutschlands. (1913)

On cherche un ingénieur-mécanicien très au courant des méthodes de travail pour les constructions électriques et mécaniques de petite et de moyenne importance, ayant déjà travaillé dans l'Industrie. Il devrait avoir des notions assez exactes sur le travail en série et pouvoir déterminer très rapidement les prix d'usage. (1914)

Gesucht nach Moskau *Eisenbeton-Ingenieur* mit Praxis, sicherer Statiker. Eintritt kann sofort erfolgen. (1917)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.